



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

**Eric Beißwenger, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Dr. Petra Loibl, Klaus Steiner, Martin Wagle** CSU

### Projekt zum Management von Saatkrähen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu berichten, wie sich Saatkrähenpopulationen in urbanen und ländlichen Gebieten entwickelt haben und ob weitergehende Vergrämuungsmaßnahmen ermöglicht werden können, wenn es durch die Krähen zu beträchtlichen Einschränkungen und Schäden an Eigentum und auf landwirtschaftlichen Flächen kommt bzw. wenn die Gesundheit des Menschen betroffen ist. Sollte die Populationsentwicklung langfristig steigend und der Erhaltungszustand garantiert sein, soll sich die Staatsregierung auf Bundes- und EU-Ebene für eine Änderung des Schutzstatus der Saatkrähe einsetzen.

In einem weiteren Schritt wird die Staatsregierung aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel zur Entwicklung eines nachhaltigen Managements ein Modellprojekt zu initiieren, in dem verschiedene Möglichkeiten zur Prävention landwirtschaftlicher Schäden durch wirksame Vergrämung von Saatkrähen und angepasste Bewirtschaftung untersucht und analysiert werden. Zur Unterstützung der Landwirtschaft ist dabei ein besonderer Fokus auf biologische Methoden zum Schutz von Saatgut zu lenken. Zudem sind die artenschutzrechtlichen Möglichkeiten für Vergrämuungsmaßnahmen (bezogen auf Koloniestandorte und Nahrungslebensräume) umfassend darzulegen. Ebenso ist darzulegen, wie eine artenschutzgerechte Eindämmung der Population erreicht werden kann.

### Begründung:

Die Erholung der Saatkrähenbestände in einigen Regionen Bayerns, vor allem in Schwaben, führt vielerorts zu enormen Belastungen für Anwohner und Landwirte.

In urbanen Gebieten bilden Saatkrähen als Kulturfolge große Kolonien in öffentlichen Parks und Gärten. Gerade zu der Balz und zur Brutzeit kommt es zu beträchtlichen Störungen der Anwohner durch Verschmutzung und Lärm. Bisherige Vergrämuungsmethoden führten vor allem dazu, dass sich die Populationen aufteilten und neue Kolonien gründeten, wodurch die Belästigungen lediglich verlagert und u. U. verstärkt wurden.

Im landwirtschaftlichen Bereich sind gerade ökologisch wirtschaftende Betriebe betroffen, die beim Saatgut auf Beizungen verzichten und somit eine ideale Futterquelle für die Saatkrähen bieten.

Ein nachhaltiges Management hilft, Konflikte zwischen Anwohnern, Landwirten und dem unter Naturschutz stehenden Rabenvogel frühzeitig zu verhindern. Das Modellprojekt soll hier generelle Lösungsansätze liefern, die dann auch andernorts Grundlage für Managementmaßnahmen sein können. Zudem braucht es verlässliche Vorgaben, wie ein Saatkrähenmanagement im bestehenden rechtlichen Rahmen umgesetzt werden kann. Sollte dieser für ein nachhaltiges Problemmanagement nicht ausreichende Umsetzungsmöglichkeiten bieten, sollten ggf. die Möglichkeiten für eine Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene geprüft werden.